

Erfahrungsbericht/ Praktikum in Guer

Praktikumsstelle: Cité scolaire Brocéliande in Guer, Bretagne

Dauer: 2,5 Monate

Um das französische Schulsystem kennenzulernen und meine Sprachkenntnisse weiter auszubauen, hatte ich mich dazu entschieden nach der Abgabe meiner Masterarbeit ein Praktikum an einem Collège zu absolvieren. Die Wahl des Collèges fiel aus privaten Gründen, da ich eine freundschaftliche Beziehung zu einer dort arbeitenden Deutschlehrerin pflege und wir in einem regen Kontakt stehen. Die Kollegin hatte ich während meiner Studienzeit in einem Sprach-Tandem-Kurs kennengelernt.

Vorbereitung:

Die Vorbereitung für das Praktikum begann 8 Monate vorher. Zu Beginn hatte ich durch den privaten Kontakt und per Email an der französischen Schule angefragt, inwiefern die Möglichkeit für ein Praktikum bestehen würde. Nachdem ich von einer grundsätzlichen Bereitschaft der Schule und des Kollegiums erfahren hatte, konnte ich eine offizielle Bewerbung an das Sekretariat der Schule schicken und erhielt bald darauf eine Zusage für den Zeitraum ab den Osterferien bis zu den Sommerferien (23.04. – 06.07.). Nach der Zusage konnte ich mich um eine Auslandsversicherung und um ein Stipendium kümmern. Meine Auslandsversicherung habe ich für 3 Monate bei der ERV für ungefähr 80 € mit möglichen Rücktransport im Notfalls und allen anderen medizinischen Absicherungen abgeschlossen.

Unterkunft und Infrastruktur: Untergekommen bin ich bei der französischen Kollegin in Rennes, etwa eine Autostunde von Guer entfernt. Aufgrund der sehr ländlichen Lage der Kleinstadt Guer, ist die Infrastruktur zwischen Rennes und Guer zwar durch Zug und Bus gegeben, aber sehr unregelmäßig und langwierig. Deshalb werden im Collège Listen für mögliche Mitfahrgelegenheiten mit anderen Kollegen ausgehängt, die auch aus Rennes kommen. Aufgrund dessen, dass ich bei der französischen Kollegin wohnen kann, habe ich das große Glück jeden Tag mit ihr zum Collège fahren zu können.

Schulleben und Arbeitsalltag:

Das französische Schulsystem ist durch das Prinzip einer Ganztagschule geprägt. So beginnt jeder Schultag um 8.30 und endet um 16.50 Uhr. Nur nicht am Mittwoch, da haben alle Schüler und Schülerinnen ab mittags frei.

Das Collège in Frankreich trennt dabei nicht wie Deutschland nach Schul- oder Niveaustufen, sondern beschult alle Schüler und Schülerinnen in gemeinsamen Klassen. Darüberhinaus machen alle Schüler und Schülerinnen ein Abitur (Fachabitur oder ein „generelles“ Abitur).

Neben dem Collège beinhaltet der Schulkomplex in Guer also auch eine Grundschule, ein Lycée, ein professionelles Lycée (vergleichbar mit einer Berufsschule) und ein Internat um den Schulhof, der sich mitten im Wald von Brocéliande befindet. Neben diesem hohen Schüler- und Lehreraufkommen, besteht stets reger Kontakt zwischen allen Kollegen und administrativen Ebenen, die entweder durch ein gemeinsames Intranet (Pronote) oder durch eine dauerhafte Besetzung der Büros für Fragen und Organisation gegeben sind.

So wurde auch ich sehr herzlich beim Direktor, den Kollegen und den Schülern und Schülerinnen begrüßt und vorgestellt. Auch ich habe einen Account bei Pronote erhalten und konnte danach besser in Stundenpläne einsehen oder über mögliche Schulveranstaltungen informiert werden, was mir gerade anfangs sehr gut bei der Orientierung geholfen hat. Da ich als neue Praktikantin und Deutschassistentin vorgestellt wurde, wurde dabei der Großteil meines Aufgabenbereichs festgelegt. Dabei besteht mein Arbeitsalltag darin, gerade den Deutschunterricht durch zusätzliche Kleingruppenarbeit zu unterstützen und bei kulturellen Fragen mit mir als authentischem Beispiel zu

antworten. Neben einem regen Austausch mit der französischen Deutschkollegin, Vorschlägen für den Unterricht und Planung von kleinen interaktiven Einheiten, steht es mir auch frei andere Unterrichtsfächer zu unterstützen. So konnte ich letztens auch im Französischunterricht und dem aktuellen Unterrichtsgegenstands „Theater“ etwas über das deutsche Theater berichten. Darüberhinaus durfte ich zwei Schulausflüge und den deutsch-französischen Schüleraustausch zwischen Isernhagen und Guer mit betreuen und bei der Organisation behilflich sein. Das Schulleben am Collège kann also als sehr offen und vernetzt beschrieben werden.

Kultur und Leben: Die französische Kultur und ihre Traditionsliebe machen sich noch stark im Schulleben bemerkbar. Klassenräume beispielsweise sind durch Podeste noch stark auf die Lehrkraft ausgerichtet. Auch ist ein stärkerer Frontalunterricht eher die Regel.

Zum Leben in der Bretagne ist zu sagen, dass die Menschen hier sehr offen und aufgeschlossen sind. Auch merkt man, dass diese Region eher wohlhabender und sehr gepflegt ist. Besonders im Essen und den bretonischen Spezialitäten fällt einem die Regionsverbundenheit auf (Galette und Cidre sind hier ein Muss).

Guer als Kleinstadt hat im Vergleich zu Rennes natürlich nicht so viel zu bieten, ist aber ländlich wunderbar gelegen und bietet daher einen wunderbaren Ausgangspunkt, um in die Legende von Merlin und König Arthus einzutauchen, die sich im anliegenden Wald von Brocéliande zugetragen haben soll.

Rennes hingegen als Zentrum der Bretagne hat viele kulinarische Erlebnisse (z.B. den Marché à manger) anzubieten. Auch andere kulturelle Erlebnisse sind durch mehrere Stadien, Bibliotheken, die Universität, Parks und Märkte gegeben. Trotz der Größe von Rennes, ist das Zentrum sehr idyllisch, sehr grün, historisch erhalten und sauber.

Insgesamt ist es sehr spannend den Schulalltag in Frankreich mit dem in Deutschland zu vergleichen. Die Unterschiede sind besonders in der Art und Weise des Lernens zu sehen. Es wird mehr auf globales Wissen und das Ausweniglernen gesetzt. An dieser Stelle fallen mir besonders die Vorteile des deutschen Schulsystems auf.

Was mir bisher sehr gefällt sind die Offenheit, das Wohlwollen und der Umgang mit mir auf Augenhöhe. Ich lerne jeden Tag sehr viel über eine gelungene Kommunikation unter Kollegen und die Gestaltung und Planung von Sprachunterricht.

Ich bin gespannt im nächsten Monat weiter in den Unterricht eintauchen zu dürfen und die Schüler und Schülerinnen besser kennenzulernen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit den Kollegen und der Schülerschaft.